

## Fed bestätigt den Weg aus dem billigen Geld: Zinsen steigen

Auch die Fed bestätigt, sich von der Politik des billigen Geldes abzuwenden. Hinzu kam in der letzten Woche die Angst davor, dass die USA wegen einer weiteren Haushaltssperre kurz vor einem Shutdown stehen. Ämter würden wegen der Erreichung der Schuldenobergrenze geschlossen werden. Dieses Szenario gab es bereits mehrfach in den letzten Jahren. In letzter Minute wurde vergangenen Donnerstag ein Übergangshaushalt beschlossen.

Daneben scheint sich China zu einem Sorgenkind zu entwickeln; dazu mehr im Ausblick.

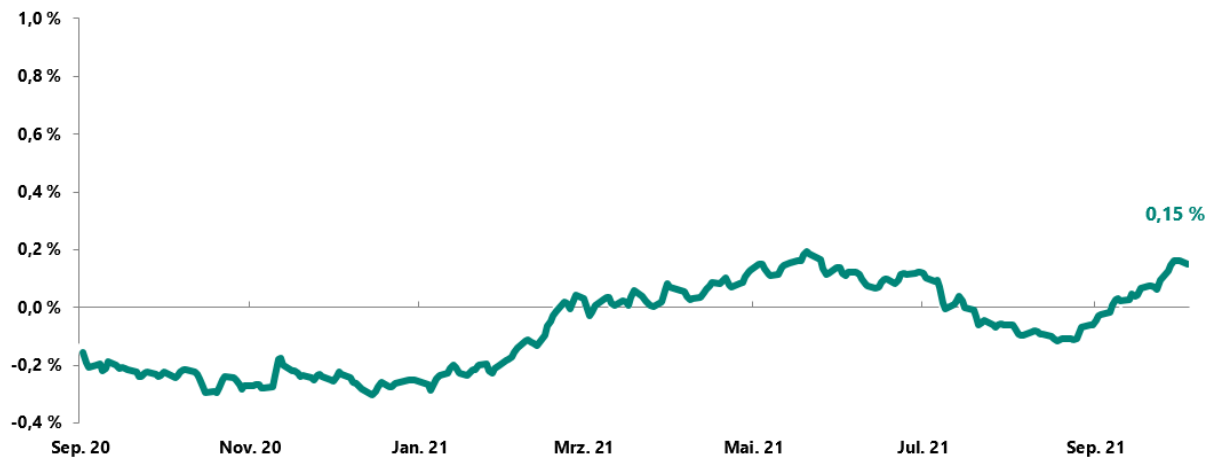
Trotzdem reagieren die Märkte auf diese Nachrichten zunehmend volatil und nervöser. Zinsangst bewegt die Märkte, amerikanische Anleihen stehen heute bei 1,48 Prozent. Europäische und deutsche Inflation markieren erneut Höchststände. Infolge zog der Mid-Swap innerhalb der letzten zwei Wochen um weitere 8 Basispunkte an.

## Allgemeine und aktuelle Wirtschaftsdaten

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist das dritte Mal in Folge leicht pessimistischer. Der Ifo-Geschäftsklimaindex ist nach 99,6 Punkten im August auf 98,8 Punkte im September gefallen. Die Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage weniger zufrieden als im Vormonat. Auf die kommenden Monate blickt man ebenfalls skeptischer. Hauptthema bleiben die Lieferkettenprobleme.

Die Inflation zieht sowohl in Deutschland, als auch in der EU weiter an. Getrieben von steigenden Energiepreisen stieg die deutsche Teuerungsrate im September auf 4,1 Prozent. Das ist ein Höchstwert seit fast 30 Jahren. Europaweit musste 3,4 Prozent mehr gezahlt werden. Allein für Energie betrug der Preisanstieg 17,0 Prozent.

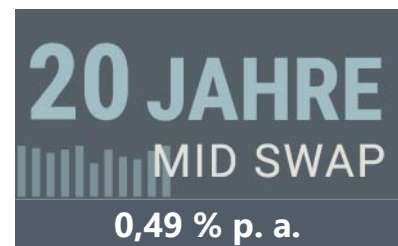
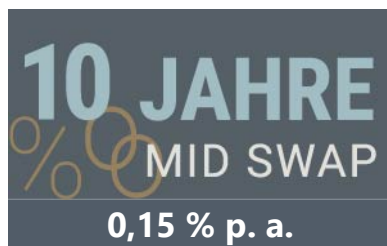
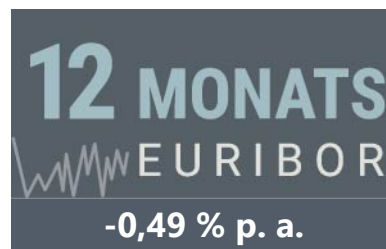
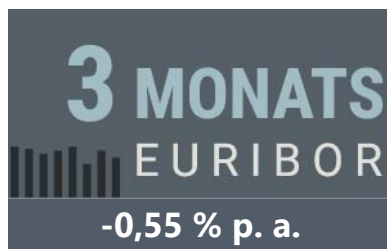
Hingegen sorgt die Herbstbelebung für weitere Entspannung am Arbeitsmarkt. In Deutschland sinkt die Zahl der Arbeitslosen auf 2.465.000. Im Vergleich zum August haben 114.000 Menschen wieder eine Beschäftigung gefunden, im Vergleich zum September 2020 sind es sogar 382.000. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozent auf 5,4 Prozent. Vor Corona lag die Arbeitslosenquote bei 4,9 Prozent und vor einem Jahr bei 6,2 Prozent.



Der **10-Jahres-Mid-Swapsatz** ist gegenüber der letzten Financial News um acht Basispunkte gestiegen und liegt aktuell bei **plus 0,15 Prozent**.

Der **3-Monats-Euribor** liegt unverändert bei **minus 0,55 Prozent**.

Der **Zinsspread** zwischen 3-Monats-Euribor und 10-Jahres-Mid-Swapsatz erhöht sich damit um 8 Punkte auf **70 Basispunkte**.



## Ausblick und Empfehlung

Der Fed-Chef Jerome Powell bereitet die Finanzmärkte auf einen strafferen Kurs vor. Der Anstieg der Preise und Einstellungsschwierigkeiten beim Personal nach der Corona-Pandemie könnten nach seiner Ansicht noch längere Zeit anhalten. Verfestige sich die Inflation, werde die Fed „sicherlich reagieren“, so Powell. Der Prozess der Wiedereröffnung der Wirtschaft nach der Pandemiekrise sei beispiellos und somit eng zu beobachten.

In China dringen weiterhin unangenehme Neuigkeiten ans Licht. Zwar wird wohl die Zentralbank eine Lösung für die inländischen Kunden des Projektentwicklers Evergrande finden, das Unternehmen letztlich aber nicht auffangen. Daneben hat Peking in der vergangenen Woche der eigenen Industrie vorübergehend den Strom abgedreht, weil Kohle und Öl knapp sind. Außerdem möchte China den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in 2021 um 3 Prozent reduzieren und dazu scheint jedes Mittel recht. Zulieferer von Apple und Tesla stellten bereits ihre Produktion in China ein.

Mittlerweile erheben fast 400 von insgesamt 1.300 untersuchten deutschen Banken Negativzinsen auf Einlagen. Das sind immerhin 214 Institute mehr als zu Jahresbeginn. Im III. Quartal haben 30 Banken bereits bestehende Negativzinsregelungen verschärft, im gesamten Jahresverlauf taten dies bisher 68 Kreditinstitute.

Laut einer Umfrage von Ernst & Young fürchten die Banken höhere Kreditausfälle als Folge der Corona-Pandemie. 42 Prozent rechnen mit Ertragseinbußen, 4 Prozent sogar mit starken Rückgängen. 45 Prozent der Bankmanager erwarten, dass die Branche die Neukreditvergabe zurückfahren wird. Kunden sollten mit höheren Anforderungen an Bonität und Sicherheiten rechnen.

Der Zinsanstieg der letzten vier Wochen scheint sich zu verstetigen. Kleinere Rücksetzer lenken nicht von einem stabilen Aufwärtstrend ab. Wir gehen davon aus, dass sich der Trend mit dem Beginn der Straffungsmaßnahmen in der US-Geldpolitik fortsetzen wird.

**Noch haben wir keine Informationen aus unserem Kundenkreis, die ein derartiges Verhalten der Banken beschreiben. Die Wohnungswirtschaft wird vermutlich auch weiterhin der Liebling der Banken bleiben, ggf. wird die Auswahl an potenziellen Finanzierungspartnern kleiner. Wenn Sie „Abstand“ brauchen, schreiben wir Ihre Finanzierung gerne aus und sorgen für Wettbewerb. Wir wollen, dass Sie bestmögliche Angebote bekommen, aus denen Sie wählen können. Kommen Sie gerne auf uns zu, wir machen das für Sie!**

### **... und da war noch was:**

Die ehemalige Funk-BBT News heißt jetzt **“funktforum REAL ESTATE”** und steht online allen Interessierten zur Verfügung!

### KfW-/BEG-Förderung (gültig seit 01.10.2021 oder länger)

Programm; Laufzeit/tilgungsfrei*	Effektivzins	Zinsfestschreibung
<b>Altersgerecht Umbauen – Kredit (Progr. Nr. 159)</b>		
Laufzeit 20/1-3	0,42 %	10 Jahre
Laufzeit 30/1-5	0,49 %	
<b>BEG Wohngebäude Sanierung oder Neubau – Kredit Effizienzhaus (Progr. Nr. 261) oder Kredit Einzelmaßnahmen (Progr. Nr. 262)</b>		
Laufzeit 20/1-3	0,72 %	10 Jahre
Laufzeit 30/1-5	0,76 %	
<b>BEG Wohngebäude – Zuschuss (Progr. Nr. 461)</b>		
<b>Sanierung:</b> Investitionszuschüsse in Höhe von bis zu 75.000 EUR/WE (Effizienzhaus 40 Erneuerbare Energien-Klasse) bzw. 48.000 EUR/WE (Effizienzhaus 55)		
<b>Neubau:</b> Investitionszuschüsse in Höhe von bis zu 37.500 EUR/WE (Effizienzhaus 40 Plus) bzw. 24.000 EUR/WE (Effizienzhaus 40)		

\* Laufzeit in Jahren/mind. und max. tilgungsfreie Anlaufjahre

#### Disclaimer

Das vorstehende Informationsmaterial wird von der BBT GmbH zur Verfügung gestellt und ist vertraulich zu behandeln. Das Informationsmaterial ist nur für einen beschränkten Adressatenkreis gedacht und darf insbesondere ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der BBT GmbH nicht an Dritte weitergegeben werden.

Das in dieser Ausarbeitung zusammengestellte Informationsmaterial ist zu allgemeinen Informationszwecken erstellt und ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es basiert auf Informationen, die die BBT GmbH gründlich recherchiert und aus allgemein zugänglichen, von uns nicht überprüfbar Quellen, die als verlässlich gelten, bezogen hat. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand insoweit nicht statt. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die BBT GmbH keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen. Enthaltene Ansichten und Schätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jetzigen Zeitpunkt und können sich ohne Vorankündigung ändern.

Die BBT GmbH übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Kosten, Verluste oder Schäden, die aus oder in Verbindung mit der Verwendung dieser Ausarbeitung oder eines Teiles davon entstehen. Insbesondere übernimmt die BBT GmbH keine Haftung für den tatsächlichen Eintritt von wirtschaftlichen oder steuerlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung stehen.

Die bereitgestellten Informationen und die zur Verfügung gestellten Publikationen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentlichen Angaben, sondern lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe. Sie dienen der Information und stellen insbesondere kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Ihre Lektüre kann daher eine individuelle Beratung durch einen Berater oder Analysten nicht ersetzen. Dafür stehen unsere Mitarbeiter gern zur Verfügung.